

Pressemitteilung  
8. November 2016

## Wiederaufbau Schinkel-Akademie

Dem berühmten Zitat des preußischen Baumeisters „Überall ist man nur wahrhaft lebendig, wo man Neues schafft ...“ zum Trotz, vereint gerade dieses Gebäude sowohl in die Vergangenheit Blickende, als auch Fortschrittsbegeisterte und Zukunftsorientierte an einem Tisch. Alle können es für ihre Ansprüche entsprechend interpretieren – und vielleicht ist es genau das, was diese Architekturikone bis heute so zeitgemäß und faszinierend macht. Beispiele wie der Wiederaufbau eines Meisterhauses in Dessau oder des Nordwestflügels des Neuen Museums in Berlin zeigen auf, dass ein Wiedergewinn wichtiger Bauwerke der Architekturgeschichte jenseits einer reinen Replik möglich ist, was sicher auch im Sinne Schinkels wäre. Das „wie“ sollte deswegen Inhalt eines offenen Planungswettbewerbes sein, wenn zuvor das „wer“ und das „was“ geklärt sind.

Denn bevor über Form und Details eines Gebäudes gestritten wird, muss klar sein, wer die Trägerschaft übernimmt und was darin geschehen soll. Ein „Architekturmuseum“ klingt zunächst passend, wird aber bei näherem Hinsehen dem Gedanken einer Akademie, in der geforscht, gelehrt und gestritten wird, nicht wirklich gerecht. Hinzu kommt das Problem, bestehende Sammlungen nicht beschädigen zu wollen. Ist eine private Hochschule also passender? Auch hier sind Zweifel berechtigt, denn wer garantiert, dass die Qualität und der Geist der Lehre dort mit dem Erbe Schinkels im Einklang stehen?

Nur eine öffentliche Nutzung des Gebäudes ist wirklich denkbar und dem Ort sowie der Sache selbst angemessen. Wenn es private Spenden gibt, ist das sehr zu begrüßen, aber nicht unter der Bedingung, dort eine private Institution unterzubringen, sondern als uneigennütziges Engagement für die Gesellschaft.

Dass Berlin neben seinen Hochschulen und seiner Senatsbauverwaltung eines Forums bedarf, in dem auf hohem Niveau die bauliche Zukunft der Stadt diskutiert und weiterentwickelt wird, steht außer Zweifel. In Ostberlin gab es dafür eine Bauakademie, in Westberlin immerhin zwei Bauausstellungen. Sicher wäre für eine wieder zu errichtende Schinkel'sche Bauakademie ein Forum und wissenschaftlicher Forschungsschwerpunkt für das Bauwesen, eine Fortbildungsstätte für alle Bürgerinnen und Bürger, Fachleute, Bauhandwerk, Lehrlinge und Studierende die am besten geeignete Nutzung – zu diesem Ergebnis kamen Expertinnen und Experten bereits vor einigen Jahren, als darüber schon einmal diskutiert wurde.



Nun scheint die Fertigstellung des Humboldtforums nach einer Antwort zu verlangen und es ist ein guter Moment um in einen neuen öffentlichen Diskurs zu treten – mit der Stadtgesellschaft, mit Fachleuten und mit der Politik. Die Architektenkammer Berlin hat sich deswegen entschlossen, Anfang nächsten Jahres dazu eine öffentliche Podiumsdiskussion mit allen beteiligten Akteuren zu veranstalten, die rechtzeitig angekündigt wird.

---

**Architektenkammer Berlin**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Dipl.-Ing. Petra Knobloch

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Alte Jakobstraße 149

10969 Berlin

T 030 . 29 33 07-21

F 030 . 29 33 07-16

knobloch@ak-berlin.de

www.ak-berlin.de

